

Ausbau des ökologischen Landbaus: Triebkräfte und Hindernisse

Einleitung

Der ökologische Landbau ist ein fester Bestandteil der europäischen Landwirtschaft und bietet einen umfassenden Ansatz mit praktischen Lösungen für zahlreiche EU-weite ökologische und sozioökonomische Herausforderungen. Er befasst sich mit zentralen Themen wie Bodendegradation, Verlust der biologischen Vielfalt und Klimabelastungen. Durch die Umsetzung zahlreicher politischer Ziele der EU in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und ländliche Entwicklung trägt er dazu bei, die Erwartungen der Öffentlichkeit an nachhaltige und vertrauenswürdige europäische Lebensmittel zu erfüllen.

Im Jahr 2024 wurden 11,1 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der EU ökologisch bewirtschaftet. Trotz eines stetigen Wachstums ist die Europäische Union noch weit von ihrem Ziel entfernt, bis 2030 einen Anteil von 25 % ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlicher Nutzfläche zu erreichen. Die Fortschritte der Mitgliedstaaten sind aufgrund kontextspezifischer Herausforderungen in den Bereichen Politik, Markt oder Gemeinschaft unterschiedlich. Wichtige Herausforderungen wie Marktfragmentierung, begrenzte Beratungskapazitäten oder unzureichendes politisches Engagement schränken unter anderem die Fähigkeit des Sektors ein, im Einklang mit den Ambitionen der EU zu wachsen.

Dieser Policy Brief beleuchtet die wichtigsten Faktoren, die die Entwicklung des ökologischen Landbaus vorantreiben oder behindern. Durch die Identifizierung von Schwerpunktbereichen

Für Maßnahmen liefert er der EU und ihren Mitgliedstaaten Belege für die günstigen Bedingungen und Hebel, um das 25-Prozent-Ziel auf sinnvolle, ausgewogene und nachhaltige Weise zu erreichen.

Wichtigste Ergebnisse

Die Entwicklung des Bio-Sektors wird eher von verschiedenen Triebkräften und Hindernissen (System-Lock-ins) beeinflusst als von einzelnen Faktoren, die die Entwicklung der ökologischen Produktion und des ökologischen Konsums vorantreiben.

Zusammenfassung

- Dieser Policy Brief skizziert die wichtigsten Faktoren, die die Entwicklung des ökologischen Landbaus in den EU-Mitgliedstaaten prägen.
- Langfristiges politisches Engagement, gezielte Marktentwicklung und starke Wissens- und Innovationssysteme sind für ein nachhaltiges Wachstum unerlässlich.
- Prioritäre Maßnahmen zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung des Bio-Sektors verbinden angebotsorientierte Strategien mit nachfrageseitigen Maßnahmen wie Marktförderung, diversifizierten Vertriebskanälen oder öffentlicher Beschaffung.
- Ein kohärenter langfristiger Systemansatz verbindet politisches Engagement, starke Wissenssysteme und gezielte Marktentwicklung, um sowohl das Angebot als auch die Nachfrage nach Bio-Produkten zu steigern.
- Aufbauend auf der in diesem Brief dargestellten Systemperspektive bieten die nachfolgenden OrganicTarget4EU-Policy Briefs weitere Einblicke in spezifische Hebel für die Entwicklung des Bio-Sektors.

Vielfältige Marktkanäle treiben die Nachfrage an

Märkte entwickeln sich am besten, wenn mehrere Vertriebskanäle parallel bestehen. In mehreren EU-Ländern hat sich das Wachstum des Bio-Sektors über Fachgeschäfte hinaus auf Supermärkte, Discounter, kurze Lebensmittelversorgungsketten und Außer-Haus-Verpflegung ausgeweitet, wodurch der Zugang für Verbraucher und die Widerstandsfähigkeit des Marktes verbessert wurden.

Die Zivilgesellschaft stärkt Legitimität, Bewusstsein und Nachfrage

In Ländern mit einem weit entwickelten Bio-Sektor spielen die Zivilgesellschaft, Nichtregierungsorganisationen und Behörden eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Nachfrage. Durch öffentliche Beschaffung, Sensibilisierung und klare Kommunikation verbinden sie den ökologischen Landbau mit Gesundheit und Nachhaltigkeit. Kontinuierliche Kommunikation, Zusammenarbeit und Vertrauensbildung stärken die Akzeptanz entlang der gesamten Wertschöpfungskette und fördern den Konsum.

Ein starkes AKIS für den Bio-Sektor reduziert Risiken und ermöglicht Innovationen.

Zuverlässige Informationen sind besonders für Landwirte von entscheidender Bedeutung. AKIS bildet eine zentrale Komponente bei der Unterstützung der Landwirtschaft und verbindet Akteure im Biobereich – Beratungsdienste, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen – sowohl mit öffentlichen Institutionen als auch mit Marktteilnehmern. Ein gut etabliertes und sichtbares AKIS für den ökologischen Landbau basiert auf der Zusammenarbeit zwischen Beratungsdiensten, Ausbildungs- und Bildungsanbietern und Bio-Organisationen, um Wissenschaft und Praxis effektiv miteinander zu verbinden. Wo es an nachhaltiger Finanzierung, gezielten Schulungen oder Möglichkeiten für Bio-Forschung und -Austausch mangelt, sind Landwirte höheren Risiken ausgesetzt und die Entwicklung verlangsamt sich.

Soziale Normen und der Einfluss von Gleichaltrigen spielen eine Rolle

Die Entscheidung der Landwirte zur Umstellung wird von sozialen Faktoren wie der wahrgenommenen Machbarkeit, dem wahrgenommenen Risiko und dem Einfluss von Gleichaltrigen beeinflusst. Ob der ökologische Landbau als geeigneter Weg angesehen wird, hängt davon ab, ob Vertrauen in die technische und finanzielle Machbarkeit dieses Ansatzes besteht, was stark von politischen oder marktwirtschaftlichen Faktoren (Förderzahlungen, Preisaufschläge) beeinflusst wird. Über finanzielle Anreize hinaus beeinflussen jedoch auch Vorstellungen von „guter Landwirtschaft“, Verbrauchererwartungen, Zugang zu Informationen und Beratung (auch durch Gleichaltrige), gesellschaftliche Einstellungen und Gruppenzwang die Risikowahrnehmung.

Der Druck des konventionellen Sektors beeinflusst Entscheidungen

Entwicklungen in der konventionellen Landwirtschaft haben starken Einfluss auf den Bio-Sektor. Der ökologische Landbau bietet Möglichkeiten, ökologische Nachhaltigkeit, Tierschutz und andere öffentliche Güter zu gewährleisten. Für einzelne landwirtschaftliche Betriebe führen wirtschaftlicher Druck und Schocks in konventionellen Lieferketten – wie beispielsweise die Kosten-Preis-Schere – häufig dazu, dass Landwirte den ökologischen Landbau als widerstandsfähigere oder sinnvollere Alternative betrachten.

Politische Empfehlungen

Aus Sicht des Ernährungssystems erfordert ein gut funktionierender Bio-Sektor koordinierte Maßnahmen in den Bereichen Politik, Märkte und Wissenssysteme. Mit einem kohärenten, langfristigen Systemansatz können politische Entscheidungsträger stabile Wachstumsbedingungen gewährleisten, die die politischen Rahmenbedingungen stärken, das ökologische AKIS stärken und die Marktentwicklung unterstützen:

Entwicklung integrierter, langfristiger Bio-Strategien mit klaren Meilensteinen und Ressourcen (siehe auch Policy Briefs# 3 Targets,# 5 Support Payments und# 13 Organic Action Plans)

- Positionierung des ökologischen Landbaus als zentrale Antwort auf gesellschaftspolitische Herausforderungen, die sich durchgängig in den Strategien und Vorschriften, einschließlich Leitlinien auf EU-Ebene und ökologischer Aktionspläne, durchgehend widerspiegelt.
- Integrierte Strategien über Ministerien hinweg mit klaren Zielen, Meilensteinen und mehrjährigen Budgets, um Bio als Priorität für nationale Umwelt-, Gesundheits- und ländliche Entwicklungspolitiken zu verankern.
- Nationale Aktionspläne sind stärker, wenn sie auf einer starken Unterstützung der Zivilgesellschaft für den ökologischen Landbau sowie auf Fakten und den Perspektiven der Interessengruppen aufbauen.

Stärkung von AKIS für den ökologischen Landbau zur Risikominderung und Innovationsförderung (siehe auch Policy Brief# 8 AKIS)

- Eine kohärente Unterstützung von AKIS auf EU-Ebene bietet spezielle Finanzmittel und stabile institutionelle Strukturen für partizipative Forschung, Beratungsdienste, Schulungen und von Landwirten initiierte Innovationen.
- Die Mitgliedstaaten müssen den ökologischen Landbau dauerhaft in die Berufsausbildung und Beratungssysteme integrieren und dabei das Peer-Learning, Versuche in landwirtschaftlichen Betrieben und Demonstrationsaktivitäten ausweiten.
- Priorisieren Sie die Unterstützung des Wissensaustauschs zwischen Landwirten und gemeindebasierten Beratungsstrukturen, um sicherzustellen, dass das Wissen Landwirte, Verarbeiter und andere Akteure effektiv erreicht.

Märkte strategisch entwickeln, um die Nachfrage zu stabilisieren und den Zugang zu diversifizieren (siehe auch Policy Briefs# 6 Entwicklung der Lieferkette,# 7 Verbrauchernachfrage).

- Politische Unterstützung auf EU-Ebene für Strukturen zur Verarbeitung, zum Vertrieb und zum Einzelhandel von Bio-Produkten bieten und gleichzeitig die Leitlinien für eine umweltfreundliche öffentliche Beschaffung stärken, um eine vorhersehbare Nachfrage zu gewährleisten.
- Ausbau der Verarbeitungskapazitäten, des regionalen Vertriebs und diversifizierter Einzelhandelskanäle in den Mitgliedstaaten mit nationalen Zielen für die öffentliche Beschaffung, um eine konstante Nachfrage und einen konstanten Zugang für die Verbraucher zu gewährleisten.
- Unterstützung gesellschaftlicher Diversifizierungsinitiativen, die kurze Lieferketten, gemeindebasierte Lebensmittelinitiativen oder eine transparente Kommunikation über Bio-Produkte stärken. Sensibilisierung und Stärkung des Verbrauchervertrauens für eine stabilisierte Nachfrage.

Stärkung der Kommunikation, Legitimität und Transparenz, um Vertrauen in Bio-Produkte aufzubauen (siehe Policy Brief „# “ 7 Verbrauchernachfrage)

- Vereinfachte und klare EU-Zertifizierungsvorschriften sowie EU-weite Kommunikations- und Koordinierungsstrukturen tragen dazu bei, Bio als glaubwürdiges und wirksames politisches Instrument zu präsentieren.
- Stärkung der Kommunikation auf nationaler Ebene, um eine positive, lösungsorientierte Darstellung des ökologischen Landbaus zu fördern, die die praktischen Möglichkeiten für Landwirte, Verarbeiter und Einzelhändler hervorhebt.
- Entwicklung einer Kommunikation auf Gemeindeebene und sektorübergreifender Allianzen, die den ökologischen Landbau in der Gesellschaft verankern und seine Legitimität stärken, indem sie den Akteuren der Wertschöpfungskette unabhängige, zugängliche Informationen und Leitlinien zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen

Alle OrganicTargets4EU-Ergebnisse: <https://orgprints.org/view/projects/OT4EU.html>. Alle OrganicTargets4EU-Policy Briefs:

<https://organictargets.eu/policy-briefs/>.

Ingrid Jahrl und Sabine Reinecke, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL Januar 2026

OrganicTargets4EU is funded by the European Union (Grant no. 101060368) and by the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI) (Grant no. 22.00155). Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union, European Research Executive Agency (REA) or Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI). Neither the European Union nor any other granting authority can be held responsible for them.